

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
<i>§ 1 Einführung</i>	1
Erster Teil: Grundlagen	7
<i>§ 2 Begriff der Notzuständigkeit, Rechtsverweigerung und Abgrenzungen</i>	8
A. Begriff der Notzuständigkeit	8
B. Drohende Rechtsverweigerung als Anlass der Notzuständigkeit	9
I. Begriff der Rechtsverweigerung	9
II. Konstellationen der Rechtsverweigerung	10
1. Negativer internationaler Kompetenzkonflikt	10
2. Unmöglichkeit oder Unzumutbarkeit eines Verfahrens	12
3. Anerkennungslücke	13
C. Menschenrechtsklagen als besondere Herausforderung für die Notzuständigkeit	14
D. Abgrenzungen	17
I. Abgrenzung zur Gerichtsbarkeit	17
II. Abgrenzung zu nicht kontradiktorischen Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit	18
<i>§ 3 Rechtsvergleichender Überblick</i>	21
A. Notwendigkeit eines rechtsvergleichenden Überblicks	21
B. Ausbreitung der Notzuständigkeit	22
I. Rechtsordnungen mit geschriebener Notzuständigkeit	22
II. Rechtsordnungen mit von der Rechtsprechung anerkannter Notzuständigkeit	28
III. Reformbemühungen in weiteren Rechtsordnungen	28
IV. Rechtsordnungen des Common Law	29
V. Schlussfolgerungen	31
C. Ausgestaltung der Notzuständigkeit	32

I. Grundsätzliche Übereinstimmung der Voraussetzungen	32
II. Unterschiedliche Anforderungen im Einzelnen	33
1. Drohende Rechtsverweigerung	33
2. Inlandsbezug	35
III. Ausgewählte Rechtsordnungen im Detail	37
1. Schweiz	38
2. Österreich	44
3. Niederlande	50
IV. Schlussfolgerungen	55
D. Zusammenfassung	57
<i>§ 4 Rechtsvereinheitlichung</i>	59
A. Interamerikanische Konvention über die internationale Anerkennungszuständigkeit	59
B. Vorhaben und Übereinkommen der Haager Konferenz für Internationales Privatrecht	59
C. Principles of Transnational Civil Procedure	63
D. Resolutionen des Institut de Droit international	65
E. Resolution der International Law Association	66
F. Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen	68
<i>§ 5 Zuständigkeitsinteressen und Leitprinzipien der Zuständigkeitsgestaltung</i>	70
A. Zuständigkeitsinteressen	71
I. Parteiinteressen	71
1. Gegenläufige Parteiinteressen	72
2. Gleichlaufende Parteiinteressen	72
II. Staatsinteressen	74
B. Leitprinzipien der Zuständigkeitsgestaltung	76
I. Zuständigkeitsgerechtigkeit	76
II. Zuständigkeitsklarheit	78
Zweiter Teil: Völker- und verfassungsrechtliche Vorgaben	83
<i>§ 6 Allgemeines Völkerrecht</i>	84
A. Sachliche Beschränkung staatlicher Gerichtsbarkeit	84
I. Meinungsstand	86
1. Spürbare Beschränkung der Rechtsprechungsgewalt	87
2. Keine spürbare Beschränkung der Rechtsprechungsgewalt	89

3. Spürbare Beschränkung der Rechtsprechungsgewalt, aber Ausnahme für Notzuständigkeit	90
II. Stellungnahme	91
1. Notwendigkeit einer Differenzierung zwischen zivilrechtlicher Rechtsprechungs- und öffentlich-rechtlicher Rechtssetzungsgewalt	91
2. Keine spürbare Begrenzung der Rechtsprechungsgewalt	95
3. Keine Besonderheiten im Kontext der Notzuständigkeit	97
III. Ergebnis	101
B. Justizieller Mindeststandard	101
<i>§ 7 Europäische Menschenrechtskonvention</i>	<i>104</i>
A. Das Recht auf Zugang zu Gericht	104
B. Auswirkungen des Zugangsrechts auf die internationale Zuständigkeit	105
I. Fragestellung	105
II. Die Entscheidungen des EGMR in der Rechtssache Naït-Liman	107
1. Sachverhalt	108
2. Anwendungsbereich des Zugangsrechts	109
3. Verletzung des Zugangsrechts	110
III. Rezeption in der Literatur	113
IV. Stellungnahme	115
1. Anwendungsbereich des Zugangsrechts	115
2. Verletzung des Zugangsrechts	118
a) Legitimer Zweck	118
b) Verhältnismäßigkeitsprüfung	120
aa) Nicht überzeugende Verkürzung des Prüfungsmaßstabs	121
bb) Mangelnde Berücksichtigung der drohenden Rechtsverweigerung	123
cc) Konsequenzen der drohenden Rechtsverweigerung für das Zugangsrecht	125
V. Schlussfolgerungen: Auswirkungen der Entscheidungen des EGMR auf die gegenwärtige Auslegung des Zugangsrechts	127
C. Recht des Beklagten auf Freiheit vor Justiz	129
D. Ergebnis	131
<i>§ 8 Europarecht: EU-Grundrechtecharta</i>	<i>132</i>
A. Geltungsbereich der Unionsgrundrechte	132
B. Das Recht auf einen wirksamen Rechtsbehelf und ein unparteiisches Gericht aus Art. 47 GRC	135
I. Anwendungsbereich und Systematik	135

II. Inhaltliche Reichweite des Zugangsrechts	137
C. Recht des Beklagten auf Freiheit vor Justiz	139
D. Ergebnis	140
§ 9 Grundgesetz	141
A. Der allgemeine Justizgewährungsanspruch des Grundgesetzes	141
I. Herleitung und Rechtsnatur des allgemeinen Justizgewährungsanspruchs	141
II. Inhalt des allgemeinen Justizgewährungsanspruchs	142
1. Anwendbarkeit auf Verfahren mit Auslandsbezug	142
2. Gewährleistungsgehalt	145
a) Begründung eines Rechts auf ein inländisches Erkenntnisverfahren	145
b) Voraussetzungen des Rechts auf ein inländisches Erkenntnisverfahren	148
aa) Kernbereich inländischer Gerichtsbarkeit	148
bb) Inländische Letztverantwortlichkeit	149
3. Beschränkungsmöglichkeiten	156
B. Recht des Beklagten auf Freiheit vor Justiz	158
C. Ergebnis	161
 Dritter Teil: Die Notzuständigkeit <i>de lege lata</i>	 163
<i>Erster Abschnitt: Europäisches Zuständigkeitsrecht</i>	163
§ 10 Bedürfnis internationaler Notzuständigkeit	164
A. Differenzierung zwischen Rechtsakten mit abschließendem und nicht abschließendem Zuständigkeitsregime	164
B. Bedürfnis internationaler Notzuständigkeit in Drittstaatensachverhalten	170
I. Rechtsakte mit abschließendem Zuständigkeitsregime	170
II. Erhöhtes Bedürfnis internationaler Notzuständigkeit infolge einer Reflexwirkung ausschließlicher Zuständigkeiten zugunsten von Drittstaaten?	171
C. Bedürfnis internationaler Notzuständigkeit in Unionssachverhalten	175
I. Die Annahme eines lückenlosen Zuständigkeitsrechts und der Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens als Ausgangspunkt	175
II. Negative Kompetenzkonflikte infolge wechselseitiger Zuweisung internationaler Zuständigkeit durch mitgliedstaatliche Gerichte	179
1. Anwendungsfälle	179

a) Nicht- oder Falschanwendung europäischer Zuständigkeitsrechts	179
b) Vertretbare Abweichungen innerhalb des Entscheidungsspielraums der Mitgliedstaaten	180
c) Mangelnde Rechtsvereinheitlichung auf europäischer Ebene	181
2. Begrenzung durch Bindung an ausländische Unzuständigkeitsentscheidungen	184
a) Einführung einer europäischen Rechtskraft für Unzuständigkeitsentscheidungen durch den EuGH	184
b) Umfang der europäischen Rechtskraft für Unzuständigkeitsentscheidungen	186
c) Ablehnung einer europäischen Rechtskraft für Unzuständigkeitsentscheidungen	189
d) Konsequenzen für negative Kompetenzkonflikte	191
III. Unmöglichkeit eines mitgliedstaatlichen Verfahrens	193
IV. Unzumutbarkeit eines mitgliedstaatlichen Verfahrens	196
V. Anerkennungslücke	197
D. Die Person mit unbekanntem Aufenthalt als Grenzfall zwischen Unions- und Drittstaatsverhalt	198
E. Ergebnis	200
<i>§ 11 Ausgestaltung der Notzuständigkeit in den EU-Verordnungen</i>	<i>201</i>
A. Geschriebene Notzuständigkeiten in den Rechtsakten mit abschließendem Zuständigkeitsregime	201
I. Überblick	201
1. Europäische Unterhaltsverordnung	201
2. Europäische Erbrechtsverordnung	203
3. Europäische Güterrechtsverordnungen	206
a) Die Möglichkeit der ausnahmsweisen Unzuständigkeitserklärung	208
b) Verhältnis zur Auffangzuständigkeit	210
II. Auslegung und Anwendungsprobleme der Vorschriften	212
1. Rechtsaktübergreifende und restriktive Auslegung	212
2. Enger Bezug der Rechtssache zu einem Drittstaat	217
3. Unmöglichkeit oder Unzumutbarkeit der Verfahrenseinleitung oder Verfahrensführung in einem Drittstaat	222
a) Unmöglichkeit	223
b) Unzumutbarkeit	227
aa) Generelle Unzumutbarkeit des Verfahrens	228
bb) Unzumutbarkeit des konkreten Verfahrens	230

cc) Unzumutbarkeit des persönlichen Erscheinens	232
c) Anwendbarkeit auf Konstellationen einer Anerkennungslücke	234
d) Keine Notwendigkeit einer Verfahrenseinleitung im Drittstaat	238
4. Ausreichender Bezug zu dem Mitgliedstaat des angerufenen Gerichts	239
a) Hintergrund der Voraussetzung	239
b) Leitlinien der Auslegung	240
c) Anwendung auf einzelne Anknüpfungspunkte	243
aa) Staatsangehörigkeit	243
bb) Vermögensbelegenheit	246
cc) Gewöhnlicher Aufenthalt	247
dd) Anknüpfungspunkte, die in der Vergangenheit in einem Mitgliedstaat vorlagen	248
ee) Abänderungszuständigkeit	250
ff) Andere Anknüpfungspunkte	250
d) Kein Einfluss fehlender Aussicht auf Anerkennung oder Vollstreckung in einem Drittstaat	251
e) Ausreichender Bezug zu mehreren Mitgliedstaaten	252
5. Kein Ermessen der Gerichte bei der Zuständigkeitsausübung .	252
6. <i>Perpetuatio fori</i>	256
7. Kein tatbestandlicher Ausschluss der Notzuständigkeit nach Ausübung der Notzuständigkeit durch einen anderen Mitgliedstaat	260
III. Ergebnis	261
B. Notzuständigkeiten in den Rechtsakten ohne abschließendes Zuständigkeitsregime	263
I. Brüssel Ia-VO	263
1. Verbleibender Anwendungsbereich des autonomen Zuständigkeitsrechts – Bedeutung autonomer Notzuständigkeit	263
2. Reform der Brüssel I-VO	264
a) Vorarbeiten	264
b) Kommissionsentwurf	267
c) Resonanz auf den Kommissionsentwurf	269
aa) Universalisierung der Zuständigkeitsgründe	269
bb) Vorschrift zur Notzuständigkeit	270
d) Scheitern der Universalisierung und Konsequenzen für die Notzuständigkeit	273
e) Stellungnahme	275
3. Perspektive für künftige Reformen der Brüssel Ia-VO	277
II. Brüssel IIa-VO	278

1. Verbleibender Anwendungsbereich des autonomen Zuständigkeitsrechts – Bedeutung autonomer Notzuständigkeit	278
2. Gesetzliche Anhaltspunkte für eine Notzuständigkeit	279
3. Reform der Brüssel IIa-VO	282
<i>§ 12 Ungeschriebene Notzuständigkeiten</i>	285
A. Bedürfnis in Unionssachverhalten	285
B. Möglichkeit und Notwendigkeit der Ausübung	286
C. Ausgestaltung	290
I. Rechtsaktübergreifende Anwendung	290
II. Grundsätzliche Orientierung an den geschriebenen Notzuständigkeiten	290
III. Anwendung auf die potenziellen Fallgruppen drohender Rechtsverweigerung	291
1. Negative internationale Kompetenzkonflikte	291
2. Unmöglichkeit eines mitgliedstaatlichen Verfahrens	294
3. Unzumutbarkeit eines mitgliedstaatlichen Verfahrens	298
4. Anerkennungslücke	301
IV. Anerkennung in anderen Mitgliedstaaten	303
D. Ergebnis	303
<i>Zweiter Abschnitt: Autonomes deutsches Recht</i>	305
<i>§ 13 Gesetzeslage</i>	305
A. Geschriebene Notzuständigkeiten	305
I. Fürsorgezuständigkeiten des FamFG	306
1. Inhalt und Anwendungsbereich	306
2. Zweck	307
3. Die Fürsorgezuständigkeiten als gesetzlich normierte Notzuständigkeiten?	308
a) Meinungsstand in der Literatur	308
b) Stellungnahme	309
aa) Charakteristische Merkmale einer Notzuständigkeit	309
bb) Anhaltspunkte für die Einordnung als Notzuständigkeit	309
cc) Anhaltspunkte gegen die Einordnung als Notzuständigkeit	311
dd) Würdigung	313
II. Internationale Zuständigkeit nach dem VerschG	313
1. Inhalt und Anwendungsbereich	313
2. Zweck	314
3. § 12 Abs. 2 VerschG als gesetzlich normierte Notzuständigkeit	315
a) Charakteristische Merkmale einer Notzuständigkeit	315

b) Subsidiarität gegenüber anderen Zuständigkeitsgründen . . .	315
c) Drohende Rechtsverweigerung als Anlass	316
d) Notwendigkeit eines Inlandsbezugs	317
III. Schlussfolgerungen	317
B. Exorbitante Zuständigkeiten als typisierte Notzuständigkeit?	318
I. Korrelation zwischen exorbitanter Zuständigkeit und Notzuständigkeit	319
II. Bedürfnis einer Notzuständigkeit neben dem Vermögensgerichts- stand des § 23 ZPO als typisierter Notzuständigkeit?	321
1. Voraussetzungen des Vermögensgerichtsstandes	321
2. Konsequenzen für das Bedürfnis einer Notzuständigkeit	322
3. Keine Typisierung der Notzuständigkeit durch den Vermögensgerichtsstand des § 23 ZPO	325
III. Ergebnis	327
C. Bisherige Reformbemühungen	327
§ 14 Ungeschriebene Notzuständigkeit	328
A. Materialerfassung	330
I. Konstellationen der Notzuständigkeit	330
II. Vergleichbare Fallgestaltungen	331
1. Nichtbeachtung der Derogation inländischer Zuständigkeit	331
2. Nichtbeachtung des Einwands ausländischer Rechtshängigkeit	332
3. Drohende Rechtsverweigerung bei nicht kontradiktorischen Verfahren in Familiensachen und Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit	333
B. Mittel zur Vermeidung drohender Rechtsverweigerung ohne Eröffnung einer Notzuständigkeit	334
I. Untaugliche Mittel zur Vermeidung drohender Rechtsverweigerung	334
1. Zuständigkeitsrenvoi zur Vermeidung negativer internationaler Kompetenzkonflikte	334
a) Beachtung eines Zuständigkeitsrenvoi	334
b) Ablehnung eines Zuständigkeitsrenvoi	335
c) Stellungnahme	336
2. Absehen von dem Erfordernis der Verbürgung der Gegenseitigkeit	338
3. Abwägungsmöglichkeit zugunsten der Zuständigkeitsgerechtigkeit im Rahmen der Prüfung des anerkennungsrechtlichen <i>ordre public</i>	339

II. Keine Gewährung international ausschließlicher Zuständigkeit zugunsten ausländischer Gerichte bei drohender Rechtsverweigerung	341
III. Berücksichtigung der Anerkennungsfähigkeit bei der Auslegung einer Prorogation ausländischer Gerichte	343
IV. Anerkennungszuständigkeit infolge spiegelbildlicher Anwendung der Notzuständigkeit	345
V. Ergebnis	348
C. Voraussetzungen der Notzuständigkeit	349
I. Drohende Rechtsverweigerung	349
1. Fallgruppen drohender Rechtsverweigerung	349
a) Negativer internationaler Kompetenzkonflikt	349
b) Unmöglichkeit oder Unzumutbarkeit eines ausländischen Verfahrens	351
aa) Unmöglichkeit eines ausländischen Verfahrens	351
bb) Unzumutbarkeit eines ausländischen Verfahrens	354
c) Anerkennungslücke	357
2. Keine eigenständige Notzuständigkeit aufgrund eines (voraussichtlichen) Verstoßes einer ausländischen Entscheidung gegen den <i>ordre public</i>	359
3. Keine eigenständige Ersatzzuständigkeit bei befürchteter Falschanwendung deutschen Rechts	362
4. Keine eigenständige Notzuständigkeit auf dem Gebiet des einstweiligen Rechtsschutzes	363
II. Bestimmung der maßgeblichen ausländischen Staaten	365
III. Nachweis der drohenden Rechtsverweigerung	366
1. Keine Berücksichtigung unzureichend dargelegten Parteivortrages	367
2. Keine Notwendigkeit eines ausländischen Verfahrens oder einer ausländischen Entscheidung	368
3. Konkretisierung des Gefahrbegriffs	369
a) Fallgruppen mit überwiegend geringeren Anforderungen an den Nachweis der Gefahr einer Rechtsverweigerung	370
b) Fallgruppen mit überwiegend höheren Anforderungen an den Nachweis der Gefahr einer Rechtsverweigerung	371
IV. Inlandsbezug	372
1. Notwendigkeit einer Inlandsbeziehung	372
2. Konkrete Anforderungen an die Inlandsbeziehung	373
a) Meinungsstand	374
aa) Weitreichender Ansatz	374

bb) Restriktiver Ansatz	375
cc) Differenzierende Ansätze	375
dd) Anerkannte Fallgruppen im Rahmen internationaler Scheidungszuständigkeit	376
b) Stellungnahme	377
aa) Notwendigkeit einer Einzelfallbetrachtung	377
bb) Leitlinien der Einzelfallbetrachtung	378
cc) Anwendung auf einzelne Anknüpfungspunkte	379
c) Besonderheiten im Umgang mit Menschenrechtsklagen?	382
aa) Keine Ausnahme von dem Erfordernis einer Inlandsbeziehung	382
bb) Sitz der Konzernmutter im Inland als hinreichender Anknüpfungspunkt einer Inlandsbeziehung	383
V. Ergebnis	386
D. Im Zusammenhang mit der Notzuständigkeit auftretende Probleme	387
I. Örtliche Zuständigkeit	387
1. Meinungsstand	388
a) Bestimmung durch das höhere Gericht	388
b) Wahlmöglichkeit des Rechtssuchenden	388
c) Auffangzuständigkeit im Bezirk des AG Schöneberg in Berlin	389
2. Stellungnahme	390
II. <i>Perpetuatio fori</i>	395
1. Meinungsstand	395
a) Annahme einer <i>perpetuatio fori</i>	395
b) Ablehnung einer <i>perpetuatio fori</i>	396
2. Stellungnahme	396
III. Verfahrensaussetzung bei Unklarheiten über Rechtsschutzmöglichkeiten im Ausland	398
IV. Keine Rechtskraft einer inländischen Prozessabweisung bei nachfolgender Prozessabweisung in dem aus deutscher Sicht zuständigen Staat	400
V. Ergebnis	401
 Vierter Teil: Die Notzuständigkeit <i>de lege ferenda</i>	 403
§ 15 Europäisches Zuständigkeitsrecht	404
A. Drittstaatsachverhalte	405
I. Rechtsakte mit abschließendem Zuständigkeitsregime	406
1. Kein unmittelbarer gesetzgeberischer Handlungsbedarf	406
2. Anpassungs- und Präzisierungsmöglichkeiten	406

a) Festlegung des engen Bezugs zu einem Drittstaat	406
b) Ausdrückliche Einbeziehung der Anerkennungslücke	407
c) Auflisten von weiteren Beispielen für den ausreichenden Bezug zu einem Mitgliedstaat	408
d) Kein Ermessen der Gerichte bei der Zuständigkeitsausübung	409
e) Klarstellung des Verhältnisses zu den begrenzten Auffangzuständigkeiten	410
II. Rechtsakte ohne abschließendes Zuständigkeitsregime	411
1. Im Falle der Beibehaltung der Restzuständigkeiten	411
2. Im Falle der Universalisierung der Zuständigkeitsvorschriften .	412
a) Universalisierung der Zuständigkeitsvorschriften als wünschenswertes Ziel	412
b) Aufnahme einer geschriebenen Vorschrift zur Notzuständigkeit	414
3. Reformdiskussionen in Bezug auf Menschenrechtsklagen	418
III. Ergebnis	421
B. Unionssachverhalte	422
I. Vorrangige Mittel zur Vermeidung einer drohenden Rechtsverweigerung	422
1. Einführung einer bindenden Verweisungsmöglichkeit	423
2. Verordnungsautonome Anknüpfung anstelle der gegenwärtigen Wohnsitzanknüpfung im Anwendungsbereich der Brüssel Ia-VO	425
3. Besondere (Not-)Zuständigkeit für die Scheidung gleichgeschlechtlicher Ehen	427
II. Kodifizierung der Notzuständigkeit?	428
1. Verbleibender Anwendungsbereich der Notzuständigkeit	428
2. Eigenständige Regelung der Anerkennungslücke	430
3. Keine Kodifizierung einer allgemeinen Notzuständigkeit für sonstige Anwendungsfälle	432
III. Ergebnis	434
§ 16 <i>Autonomes deutsches Recht</i>	436
A. Kodifizierung der Notzuständigkeit	436
I. Eigenständige Bedeutung des autonomen Zuständigkeitsrechts trotz fortschreitender Europäisierung	436
II. Möglichkeit der Kodifizierung	438
III. Meinungsstand zur Kodifizierung der Notzuständigkeit	438
1. Ablehnung einer geschriebenen Notzuständigkeit	438
2. Aufnahme einer geschriebenen Notzuständigkeit	440
IV. Stellungnahme	441

B. Ausgestaltung der geschriebenen Notzuständigkeit	446
I. Grundsätzliche Orientierung an den europäischen Vorschriften zur Notzuständigkeit	446
II. Drohende Rechtsverweigerung	447
1. Fallgruppen der Rechtsverweigerung	447
2. Gefahr der Rechtsverweigerung	449
3. Maßgebliches Ausland	450
III. Inlandsbezug	450
1. Erforderlichkeit eines Inlandsbezugs	450
2. Ausgestaltung	452
IV. Keine Besonderheiten für Menschenrechtsklagen	454
V. Rechtsfolge	457
VI. Örtliche Zuständigkeit	457
C. Ergebnis	458
Fünfter Teil: Schluss	461
§ 17 Zusammenfassung der Ergebnisse	462
A. Grundzüge der Notzuständigkeit	462
B. Völker- und verfassungsrechtliche Vorgaben	462
C. Europäisches Zuständigkeitsrecht	463
I. <i>De lege lata</i>	463
1. Geschriebene Notzuständigkeiten	464
2. Ungeschriebene Notzuständigkeiten	465
II. <i>De lege ferenda</i>	466
1. Drittstaatensachverhalte	466
2. Unionssachverhalte	467
D. Autonomes deutsches Zuständigkeitsrecht	467
I. <i>De lege lata</i>	467
II. <i>De lege ferenda</i>	469
Literaturverzeichnis	471
Sachregister	497